



Wegbegleitung
Leimental

Jahresbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Neues Mitglied in der Begleitkommission	5
Rückblick auf 7 Jahre Wegbegleitung	6
Bericht der Kontaktstelle.....	7
Den Weg eines Menschen begleiten - eine wundervolle Erfahrung! ..	13
Erlebnisbericht einer Begleiteten	14
Wegbegleitung.....	16
Dank der Präsidentin	18
Dank an die Sponsoren	19
Jahresrechnung 2012	20
Ansprechpartner	21

Liebe Leserin, lieber Leser

Am Donnerstag, den 8. November 2012 sass ich abends um 18.30 Uhr zusammen mit der Stellenleiterin der Wegbegleitung Frau Gabriela Bröcker und der reformierten Sozialarbeitern Frau Denise Fankhauser im Saal des katholischen Pfarreiheims in Ettingen. Wir hatten 6-8 Stühle in einem Stuhlkreis aufgestellt, eine Mitte gestaltet, den Beamer vorbereitet und harrten gemeinsam der Dinge, die da kommen sollten.

Es war der angekündigte Informationsabend für den fünften Einführungskurs der Wegbegleitung. Die letzten Monate hatten der Begleitkommission gezeigt, dass wir mehr Anfragen für Begleitungen haben, als wir abdecken können und so war beschlossen worden, erneut einen Einführungskurs auszuschreiben, um weitere Freiwillige zu gewinnen, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen für eine Zeit zur Seite stehen.

Da sassen wir nun also und wie fast immer vor einer solchen Veranstaltung packen die Verantwortlichen dann in letzter Minute die Zweifel:

„Da kommt bestimmt niemand!“

„Vielleicht war es doch nicht so gut, diesen Abend im November zu machen.“

„Bislang hatten die Kurse immer in Therwil stattgefunden, vielleicht ist es schwierig, jetzt einen neuen Ort aufzusuchen.“

„Wir hätten mehr Werbung machen sollen.“

„Vielleicht gibt es gar keine Menschen mehr, die sich heute freiwillig für ein kirchliches Projekt engagieren wollen.“

All diese Sätze waren hörbar, während die Zeiger der Uhr sich langsam auf 18.45 Uhr zubewegten.

Und ja: Der Abgesang auf uns Kirchen wird immer wieder einmal laut gesungen. Die Medien berichten gerne und ausführlich über kirchliche Skandale, vermeintlich unzeitgemässe Steuerprivilegien und angeblich leere Kirchenbänke im Land. Sie berichten aber nie über all das, was vor Ort oft still und leise, aber mit grosser Kontinuität geschieht. Wenn das ökumenische Projekt Wegbegleitung Leimental beispielsweise unbürokratisch einen Besuchsdienst im Kin-

derspital organisiert, damit eine Mutter stundenweise entlastet wird. Wenn ein behindertes Familienmitglied einmal wöchentlich betreut wird und die Angehörigen einen freien Nachmittag zur Verfügung haben. Wenn einem neuzugezogenen verwitweten Mann die ersten Kontakte in die neue Umgebung durch eine Wegbegleiterin mit erschlossen werden. Wenn das Anliegen Jesu, besonders die Bedrängten im Blick zu haben, eins zu eins Realität wird durch Menschen, die sich bis heute von diesem Anliegen inspirieren lassen und erfahren, dass es auch ihr eigenes Leben bereichert, gütig und mitfühlend zu sein.

Inzwischen hatten Frau Fankhauser, Frau Bröcker und ich keine Zeit mehr, uns solche Gedanken wie oben erwähnt zu machen. Wir mussten Stühle herbeischaffen, zusätzliche Gläser aus der Küche holen, Hände schütteln und die 18 (*ich meine 15?*) Menschen herzlich begrüßen, die an diesem Abend voller Motivation und Begeisterung den Weg in das katholische Pfarreiheim nach Ettingen gefunden hatten, um sich über den neuen Einführungskurs zu informieren.

Dieser Einführungskurs hat inzwischen begonnen und 14 Personen nehmen daran teil. Wir können also mit Freude verkünden, dass Wegbegleitung Leimental auch in Zukunft den Anfragen nach Begleitung gewachsen sein wird. Dies machen nicht nur unsere engagierten Begleiterinnen und Begleiter möglich, sondern auch Sie, die Sie unser Projekt mittragen, indem Sie es auch im vergangenen Jahr finanziell unterstützt haben. Dafür danken wir Ihnen allen von ganzem Herzen.

Im Namen der Begleitkommission

Elke Kreiselmeyer, Gemeindeleiterin

Neues Mitglied in der Begleitkommission



Ruedi Beljean

Geboren 1944 in Basel
verheiratet mit Marion Elisabeth Beljean-Traub.

Drei erwachsene Kinder aus erster Ehe, drei Enkelkinder.

Erlerner und danach drei Jahre ausgeübter Beruf: Drogist.

Fünf Jahre Vertretung der Benckiser Chemie Mannheim in der Nordwestschweiz.

Ausbildung zum Trainer und Coach von Menschen in leitenden Positionen. Seit 1973 Durchführung von Schulungskursen für Führungskräfte und Kader-MitarbeiterInnen in der Schweiz, in Deutschland und Österreich.

Präsident der Evangelisch Reformierten Kirchgemeinde Biel-Benken.

Vereine und Institutionen in Biel-Benken erbringen eine Anzahl von Dienstleistungen, die für Menschen in Notsituationen gedacht sind. Bis vor einigen Monaten sah die Kirchenpflege im Angebot der Wegbegleitung Leimental keinen zusätzlichen Nutzen für notleidende Menschen in unserem Dorf. Hans Schmidlin sprach mich in unseren sporadischen Treffen aber immer wieder auf die Wegbegleitung an. So beschäftigte ich mich eingehend mit den erhaltenen Unterlagen und erkannte dabei eine Ergänzung zu bestehenden Angeboten. In ihrer Sitzung vom 18. Juni 2012 befasste sich die Kirchenpflege mit dem Thema. Der Beschluss zum Beitritt war nach einer ausführlichen Diskussion einstimmig. Es war nebst den erwähnten Angebots-Ergänzungen auch der ökumenische Aspekt des Projektes, der uns zum Umdenken brachte.

Abschliessend ein Zitat von John Steinbeck: „**Die Fähigkeit, heute anders zu denken als gestern, unterscheidet die Klugen von den Starrköpfigen**“.

Ruedi Beljean, Mitglied der Begleitkommission

Rückblick auf sieben Jahre Wegbegleitung

Ein erfolgreiches Projekt braucht eine zündende Idee, engagierte Leute aber auch gute Strukturen. So hatte ich Gelegenheit für das Projekt Wegbegleitung ab Beginn im Jahre 2005 an der Erstellung des Konzeptes, der notwendigen Arbeitsanleitungen und der Richtlinien mitzuarbeiten. Eine weitere Aufgabe bestand darin, die Finanzen der Wegbegleitung transparent zu erfassen und die Ausgleichszahlungen mit den angeschlossenen Kirchgemeinden übersichtlich und nachvollziehbar abzurechnen. Die getroffenen Lösungen haben sich bestens bewährt und somit auch mitgeholfen, dass die mit der eigentlichen Wegbegleitung betrauten Personen sich voll auf ihre Aufgabe konzentrieren konnten.

Mehrere Jahre konnte ich alternierend als Präsident die Begleitkommission leiten. Die Zusammenarbeit mit den Vertreterinnen und Vertretern der anderen Kirchgemeinden war sehr offen und immer geprägt durch das Interesse am gemeinsamen Projekt.

Wenn ich nun nach sieben Jahren aus der Projektleitung zurücktrete, verspüre ich eine echte Befriedigung, dass ich einen Beitrag für eine gute und sinnvolle Aufgabe leisten konnte. Ich wünsche allen, die sich für die Wegbegleitung Leimental engagieren, weiterhin viel Freude und Erfolg.

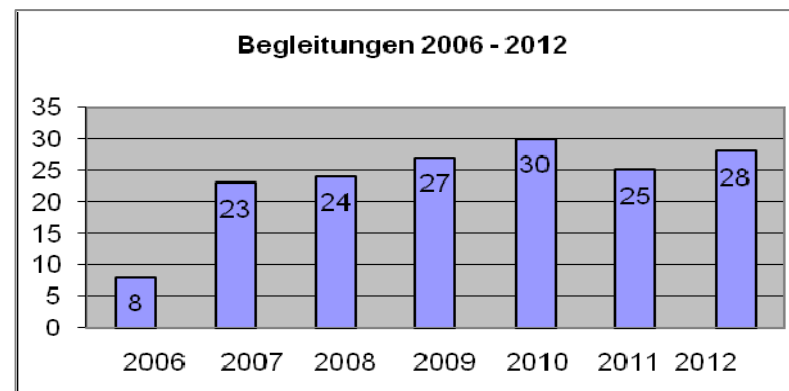
Hans Schmidlin

Bericht der Kontaktstelle



Als neue Projektleiterin blicke ich auf ein intensives erstes Jahr bei Wegbegleitung Leimental zurück. Dieses stand für mich als neue Stellenleiterin zu Beginn vor allem unter dem Zeichen des Kennenlernens

- aller Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sowie den von Ihnen begleiteten Menschen mit den jeweiligen Begleitsituationen,
- aller Abläufe und Strukturen der vielfältigen Arbeit in der Kontaktstelle,
- aller Seelsorgenden, Sozialarbeitenden und sonstigen Verantwortlichen aus den angeschlossenen Kirchengemeinden der vier Dörfern und des Vernetzens mit
- den sozialen Anbietern in den umliegenden Gemeinden, sowie den für die Wegbegleitung bedeutsamen kantonalen Stellen, wie Pro Senectute BL, Rotes Kreuz BL etc.
- den regionalen Wegbegleitungen aus Baselstadt und Baselland



2012 auf einen Blick

Begleitungen

28 Menschen begleiteten die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter über einen kürzeren oder längeren Zeitraum

11 Begleitungen liefen zu Jahresbeginn

17 weitere kamen im Laufe des Jahres hinzu

14 wurden im Laufe des Jahres beendet

14 laufende Begleitungen sind es Ende des Jahres

Anfragen

Wir erhielten 31 neue Anfragen. Davon konnten 17 vermittelt werden

10 wurden aufgrund der Komplexität an andere soziale Institutionen weitervermittelt, bzw. entsprachen nicht unserem Auftrag.

4 sind noch offen, bzw. in der Vermittlungsphase.

Der Bedarf nach Unterstützung ist ungebrochen. Bereits zu Jahresbeginn erhielten wir 4 Anfragen, bis Ende des Jahres waren es insgesamt 31. Die Anfragen kommen von verschiedensten Seiten, direkt von den Betroffenen oder Angehörigen oder auch vermittelt über Soziale Dienste wie Spitex, Sozialdienste, Mütter-Väterberatung, Elternhilfe. Dies zeigt, dass Wegbegleitung Leimental gut in der Region verankert ist.

Begleitet wurden Familien mit Kleinkindern, Alleinerziehende, alte Menschen, Menschen mit körperlichen Behinderungen und Menschen mit psychischen Belastungen.

Bei den Anfragen für die Begleitung von psychisch beeinträchtigten Personen wurden Weichen gestellt.

Die Erfahrungswerte zeigten, dass die zunehmend komplexen Fälle die Möglichkeiten übersteigen, die im Rahmen von ehrenamtlicher Arbeit leistbar sind. Um Überforderungssituationen und Frustrationen bei Wegbegleitenden zu vermeiden, braucht es in diesen Fällen zunächst ein stabilisierendes, professionelles Umfeld von Fachpersonen. Erst, wenn dieses gewährleistet ist, kann Wegbegleitung

Leimental - zum Schutz der hilfebedürftigen als auch der begleitenden Person - ergänzend Unterstützung anbieten.

Anfragen und Begleitungen 2012 nach Gemeinden:

Ort	Anfragen	Begleitungen
Oberwil	8	6
Therwil	12	13
Ettingen	6	7
Biel - Benken	3	2

2 Anfragen kamen aus anderen Gemeinden (Bottmingen/Arlesheim)

Wegbegleitende

21 Wegbegleitende standen 2012 insgesamt 742 Stunden für hilfebedürftige Personen im Einsatz.

4 Wegbegleiterinnen beendeten Ihr Engagement, davon drei langjährige, die sich bereits im Vorjahr mit dem Thema Abschied auseinandersetzt hatten.

5 Begleiterinnen und Begleiter pausieren derzeit aus gesundheitlichen, familiären oder beruflichen Gründen.

1 Begleiterin ist in der Vermittlungsphase einer Begleitung.

1 Weitere ist nur für kurzfristige Einsätze planbar.

13 Begleiterinnen sind beim Jahreswechsel 2012/2013 im Einsatz, davon unterstützt eine Begleiterin 2 KlientInnen.

Bereits Ende des Sommers zeichnete sich ein Bedarf nach neuen Begleitpersonen ab. Nicht alle eingehende Anfragen konnten vermittelt werden.

Aus diesem Grunde wurde ein neuer Einführungskurs für Anfang 2013 geplant und ausgeschrieben. Am Informationsabend im November empfingen Elke Kreiselmeier und Denise Fankhauser von der Begleitkommission gemeinsam mit mir als Leiterin der Kontaktstelle in Ettingen 15 interessierte Frauen.

Schwerpunkte des vergangenen Jahres für die Wegbegleitenden

Im ersten Quartal gab es mit allen Wegbegleitenden das jährliche Standortgespräch. Ein wichtiger Bestandteil war in diesem Jahr das gegenseitige Kennenlernen und Abstimmen von Erwartungen, Wünschen und Anforderungen.



Im Februar erhielten wir eine Einladung zur Preisverleihung des ersten Prix Schappo des Jahres 2012, der an die Wegbegleitung Basel Stadt verliehen wurde. Eine Delegation von Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern sowie Barbara Walsøe von der Begleitkommission nahmen gemeinsam mit mir im wunderschönen alten Münstersaal des Bischofshofes Basel an diesem Anlass teil.



Im März führte Denise Fankhauser zusammen mit der Leiterin einen Abend zum Erfahrungsaustausch und zur Bedarfsabklärung für das Thema des jährlichen Weiterbildungstages durch.

Dieser Weiterbildungstag fand im November 2012 im Rekizet in Ettingen zum Thema „Umgang mit Menschen, die an einer Depression leiden“ statt. Als Referentin konnten wir Christina Camichel, Psychogerontologin, Theologin und diplomierte Pflegefachfrau gewinnen. Auch Fredi Vogelsanger nahm als Mitglied der Begleitkommission an diesem gelungenen Anlass teil.



Supervision: In vier Einheiten über das Jahr verteilt reflektierten die Wegbegleitenden ihre Aufgabe. Die Supervision unterstützt Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, die Balance zwischen Nähe und Distanz in der Begleitung zu finden. Sie bietet ihnen Raum Unsicherheiten und Belastendes anzusprechen und zu klären. Weiter können hier alternative, hilfreiche Umgangsmöglichkeiten mit schwierigen Situationen erarbeitet werden. Dies alles trägt wesentlich zum Gelingen einer hilfreichen Begleitung bei.

Unsere Supervisorin Birgit Kremmers konnte nach einem unfallbedingten Ausfall im Frühjahr ihre Arbeit nach den Sommerferien wieder aufnehmen. Wir freuen uns, dass sie wieder gut genesen ist. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch unserem Supervisor Markus Fricker meinen Dank aussprechen für das spontane „Einspringen“ und die Bereitschaft die Wegbegleitenden in seine Gruppen zu integrieren. Beiden sei für ihre kompetente Arbeit, Unterstützung und Qualitätssicherung herzlich gedankt.

Dank

Ich danke ebenso der Begleitkommission für ihre wertvolle Unterstützung und Begleitung. Weiter danke ich allen, die Wegbegleitung Leimental in jeglicher Form, sei es finanziell oder ideell unterstützen und so zum Gelingen beitragen.

„Hoffen geht aus sich heraus, macht die Menschen weit, statt sie zu verengen“.

Dieses Zitat von Ernst Bloch aus dem Weihnachtsgruss einer Wegbegleiterin sprach mich sehr an, und ich finde, es passt gut zur Wegbegleitung. Immer wieder darf ich in der Kontaktstellenarbeit miterleben, wie durch einfühlsames Begleiten, durch die geschenkte Zeit in der Begegnung mit Mitmenschen dieses „Weiten“ gelingt –

Wohltat geschieht und Nöte manchmal nur schon durch das Mitteilen etwas gelindert werden. So kann durch freiwilliges Engagement mit wenig Mitteln unglaublich viel bewegt werden!

Deshalb gilt allen voran mein Dank den Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern, die mit ihrer Zeit die sie zur Verfügung stellen und ihrem konkreten Tun unschätzbar wertvolle Augenblicke im Dienste des Nächsten schenken.

Perspektiven

Der neue Einführungskurs hat am 9. Januar 2013 mit 14 motivierten Frauen im Rekizet Ettingen begonnen.

Die Nachfrage nach Begleitungen ist stetig. Bereits im Januar des neuen Jahres sind mehrere neue Anfragen eingegangen. Mit den bereits offenen Anfragen des vergangenen Jahres können zur Zeit aus personellen Gründen 7 Begleitungen nicht vermittelt werden.

Somit werden voraussichtlich Einige von den Frauen, die gerade dabei sind, sich auf ihre neue Aufgabe vorzubereiten, unmittelbar nach Abschluss des Kurses eine Begleitung übernehmen.

Gabriela Bröckler, Projektleiterin Wegbegleitung

Den Weg eines Menschen begleiten - eine wundervolle Erfahrung!



Nachdem ich im Jahr 2011 den Einführungskurs zur Wegbegleitung abgeschlossen hatte, bekam ich im Sommer 2012 meine erste Begleitungsaufgabe. Durch den Wechsel im Leitungsteam im Jahre 2011 kam es verständlicherweise zu Verzögerungen. Eine Frau, die Begleitung wünschte, musste ihrerseits die abgemachten Termine immer wieder verschieben. Schliesslich fand sie eine andere Lösung, die ihre Ansprüche besser erfüllte. Für mich etwas frustrierend, denn ich hatte mich auf die Aufgabe gefreut.

Im Sommer 2012 kam dann eine Anfrage für einen kurzfristigen Einsatz. Ein Mann, der vor ein paar Jahren einen schweren Schlaganfall erlitten hatte, sich kurz erholte und dann durch einen Fahrradunfall seine neu gefundene Selbstständigkeit und sein Selbstvertrauen verloren hatte, brauchte Begleitung auf dem Weg zum geschützten Arbeitsatelier für Behinderte im Baselbiet. Seine Frau wünschte zu ihrer Entlastung für 4 Wochen einmal wöchentlich die Begleitung ihres Mannes mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Ihr Mann akzeptierte mich vom ersten Moment an. Obwohl er seine Sprache fast ganz verloren hatte und nur „ja“ und „nein“ sagen konnte, verstand ich seine Wünsche in kürzester Zeit. Das Ziel war, dass er wieder selbständig zum Atelier fahren und gehen konnte. Obwohl diese Aufgabe für mich sehr zeitaufwändig war (ich konnte zwischen den zwei Abholzeiten am Morgen und am Nachmittag nicht nach Hause fahren oder etwas erledigen), empfand ich sie als sehr befriedigend. Dass die Ehefrau für sich eine bessere Lösung finden konnte und der Mann durch nur vier Begleitungen wieder zu mehr Selbstvertrauen zurückfand, hat mich sehr gefreut.

Durch die professionelle Leitung und Zusammenarbeit mit Gabriela erwies es sich, dass auch ein kurzfristiger Einsatz in der Wegbegleitung sinnvoll und hilfreich sein kann.

Verena Chase, Wegbegleiterin

Erlebnisbericht einer Begleiteten

Ziemlich genau vor einem Jahr hatte ich einen Bandscheibenvorfall und musste am Rücken operiert werden. Als wäre dies nicht schlimm genug, waren meine Gedanken nicht bei mir und meinem Rücken, sondern nur bei meinem Sohn Calvin.



Calvin war damals 18 Monate alt, mein Mann voll berufstätig ohne Chancen auf Teilzeit. So entstand die Frage: was passiert mit Calvin solange ich nicht in der Lage bin für ihn zu sorgen? Wir haben uns bei vielen verschiedenen Stellen auch auf der Gemeinde erkundigt, ob es irgendetwas gäbe, das uns unterstützt bei der Betreuung meines Sohnes. Leider haben wir nichts und niemanden gefunden, der uns hilft. Für meinen Mann und mich war dies eine grosse Belastung, nicht zu wissen, wie es weiter gehen sollte.

An Weihnachten haben wir uns mit der ganzen Familie darüber unterhalten. Auf einmal hatte die Grossmutter meines Mannes die Idee von der Wegbegleitung. Für uns war diese bis dahin völlig unbekannt. Mein Mann erkundigte sich deshalb im neuen Jahr gleich, was die Wegbegleitung genau ist und was sie anbietet. Telefonisch hat sich mein Mann von Frau Bröcker beraten lassen, und so sind wir mit der Wegbegleitung in Kontakt getreten.

Als ich dann Mitte Januar von der Reha nach Hause durfte, hatten wir auch gleich einen Termin für das erste Gespräch mit Frau Bröcker, bei dem mir Frau Schaad vorgestellt wurde. Die Abmachung war, dass Frau Schaad mich einmal in der Woche für ca. 4 Stunden entlastet und sich um Calvin kümmert. So kam Frau Schaad immer Freitags zu uns und unternahm etwas mit Calvin. Egal ob Spielplatz, Spaziergang, Zvieri-Essen bei ihr zuhause oder einfach Dasein –

alles war für mich eine richtig tolle Hilfe und Entlastung. Ich war froh, dass Frau Schaad so schnell eine Beziehung zu unserem Sohn aufbauen konnte, so dass es schnell kein Thema mehr war, wenn sie Calvin holte.

Die Erfahrung mit der Wegbegleitung war für mich sehr schön und herzlich. Es hat mir gezeigt, dass es doch noch Menschen gibt, die Menschen in Not helfen, ohne dass sie Geld verdienen oder Geld im Vordergrund steht.

In diesem Sinne vielen, vielen Dank an alle, die mitwirken, dass es Wegbegleitung gibt und ein ganz besonderes Dankeschön an Frau Schaad aus Therwil.

Familie Zahn



Seit zwei Jahren begleite ich eine ältere, alleinstehende Frau, die ein schweres Leben zu bewältigen hatte und deshalb von Zeit zu Zeit im Alkohol Trost suchte. Das führte jeweils zu gesundheitlichen Problemen. Im ersten Sommer sah es nach einem Spitalaufenthalt so aus, dass es Frau M. nicht mehr möglich war, alleine zu leben. Sie suchte sich deshalb einen Platz in einer neu eröffneten Pflegewohnung. In ganz kurzer Zeit musste sie ihre 3-Zimmer-Wohnung räumen. Ich staunte mit wie viel Energie und Sachkenntnis Frau M. diesen Umzug organisierte. Leider entsprach das Leben in der Pflegewohnung nicht ihren Vorstellungen. Zum Glück war ihre vorherige Wohnung noch nicht vermietet und sie konnte mit Hilfe des Sozialarbeiters der Gemeinde wieder zurückzögen. Nun war Frau M. klar, dass sie mit weiteren Alkoholabstürzen nicht würde in ihrer Wohnung bleiben können.

Mit dieser Erfahrung hat sie es geschafft, fast ohne alkoholische Trösterli zu leben.

Allerdings ist ihre Gesundheit sehr fragil. Eine schmerzende Schulter hindert sie, ihren Haushalt allein zu bewältigen. Sie ist deshalb froh über die Hilfe der Spitex bei Körperpflege und Hausputz. Immer wieder leidet sie unter Verdauungsbeschwerden, isst dann fast nichts und muss anschliessend wieder Kräfte sammeln. Dazu kamen letztes Jahr eine Gürtelrose am Kopf sowie ein Loch in der Netzhaut, das im Spital operiert werden musste. Es brauchte viel Geduld bis ihre Sehkraft wieder hergestellt war.

Frau M. spürt, dass es wichtig ist jeden Tag an der frischen Luft zu sein, obwohl sie Angst hat, bei Nässe und Kälte mit ihrem Rollator auf die Strasse zu gehen. Deshalb schätzt sie meine Begleitung bei Ausgängen.

Jede Woche besuche ich Frau M. während 2 Stunden. Wir nützen diese Zeit für Gespräche, Einkäufe, Spiele oder Spaziergänge. Meine Aufgabe dabei ist: Dasein, Zuhören, Frohsinn mitbringen und Eigeninitiativen unterstützen. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, einen Menschen zu haben, mit dem man die alltäglichen Begebenheiten teilen kann. Frau M. braucht eine Wegbegleiterin, weil diese freiwillig, als Freundin kommt und keine bezahlte Dienstleistung erbringen muss.

Frau M. ist mir ans Herz gewachsen und ich werde sie sicher auch nach Beendigung meiner Aufgabe als Wegbegleiterin besuchen und mich für ihr Wohlergehen interessieren.

Marie-Louise Wigger, Wegbegleiterin

Dank der Präsidentin

Wir blicken mit Stolz auf 7 Jahre „Wegbegleitung“ zurück. Zu Beginn als Projekt gestartet und nun zur festen Institution geworden, stellt sich „Wegbegleitung Leimental“ nach wie vor den Herausforderungen, Menschen in einer Notsituation und in kritischen Lebenssituationen kompetent und in regelmässigen Abständen zu begleiten und zu unterstützen.

Unseren Wegbegleitern/-innen danke ich sehr herzlich für ihre Bereitschaft, freiwillige Unterstützungsarbeit zu leisten.

Den Dank möchte ich auch Hans Schmidlin aussprechen, der unsere Institution von Beginn an zweimal als deren Präsident und als Fachmann „Finanzen“ vorzüglich geführt und beraten hat.

Ihnen, geschätzte Sponsoren, Organisationen und Gemeinden danke ich für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

Wir sind auch in Zukunft auf Beiträge, Fördergelder, Sponsoren, Schenkungen und Spenden angewiesen, damit wir weiterhin Einsätze vermitteln, den Pool an Wegbegleitern/-innen ausbauen, Schulungen anbieten und das Netzwerk stärken können.

Barbara Walsoe

Dank an die Sponsoren

Die Begleitkommission dankt den Sponsoren für ihre wertvolle Unterstützung:

- Gönnerverein Spitex Therwil
- Einwohnergemeinde Therwil
- Einwohnergemeinde Ettingen
- Einwohnergemeinde Oberwil
- Einwohnergemeinde Biel-Benken
- Evangelisch-Reformierte Kirche Basel-Landschaft
- Förderverein Kranken- und Hauspflege Ettingen
- Pestalozzi-Gesellschaft Oberwil
- Frauenverein Ettingen
- Samariterverein Therwil

Jahresrechnung 2012

	Ausgaben	Einnahmen
Ausbildung, Supervision	6'690	
Weiterbildung	655	
Material, Sachaufwand	1'981	
Spesen	122	
Lohnkosten	35'767	
Lohnnebenkosten	8'942	
Werbung	50	
Arbeitsplatz	4'000	
Kontoführung	42	46
Spenden von Organisationen und Gemeinden		18'200
Kollekten und private Spenden		17'251
Zu Lasten der Kirchgemeinden		22'752
Total	58'249	58'249
Spenden von Organisationen und Gemeinden		
Einwohnergemeinde Therwil	5'000	
Gönnerverein Spitex Therwil	5'000	
Evang.- Ref. Kirche Basel-Landschaft	2'000	
Förderverein Kranken- und Hauspflege Ettingen	2'000	
Einwohnergemeinde Ettingen	1'000	
Einwohnergemeinde Biel-Benken	1'000	
Pestalozzi-Gesellschaft Oberwil	1'000	
Einwohnergemeinde Oberwil	500	
Samariterverein Therwil	400	
Frauenverein Ettingen	300	
Total		18'200

Ansprechpartner

Leitung

Gabriela Bröcker
Kirchgemeindehaus zum Güggel,
Güggelwägli 1
4106 Therwil
Tel.: 061 723 96 90
am Mittwoch von 8.30 - 12.30 Uhr
E-Mail: wegbegleitung@ref-kirche-ote.ch

Kontakt

Elke Kreiselmeyer
Gemeindeleiterin
Hinterkirchweg 31
4106 Therwil
Tel. 061 721 52 05
E-Mail: elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Denise Fankhauser
Sozialdienst Reformierte Kirchgemeinde
Oberwil-Therwil-Ettingen
Hauptstrasse 47
4104 Oberwil
Tel. 061 401 13 09
E-Mail: denise.fankhauser@ref-kirche-ote.ch

Roger Schmidlin
Pfarrer, römisch-katholisches Pfarramt
4107 Ettingen
Tel. 061 721 11 88
E-Mail: rkk-ettingen@bluewin.ch

Priska Gehr
Im Guntengarten 33
4107 Ettingen
Tel. 061 721 67 05
E-Mail: priska.gehr@bluewin.ch

Ruedi Beljean
Kirchgasse 15C
4105 Biel-Benken BL
Tel. 061 461 83 80 (G) 061 751 21 07 (P)
Email: rb@beljeanseminare.ch

Begleitkommission

Barbara Walsoe (Präsidentin, seit Januar 2012)

Hans Schmidlin

Denise Fankhauser

Priska Gehr

Elke Kreiselmeyer

Fredy Vogelsanger

Ruedi Beljean (seit August 2012)

Gabriela Bröcker (Beisitz)

Supervisor/in

Markus Fricker

Birgit Kremmers

Begleiter/innen

Therese Birrer (bis Jan. 2012)

Franziska Bolliger (bis Feb. 2012)

Hildegard Buser

Verena Chase (bis Okt. 2012)

Brigitte Christen

Margrith Dähler

Nicole Fäs

Brigitte Fankhauser

Rösli Frick

Helene Haase

Therese Hess

Martine Jäger

Ueli Lerch

Andrea Müller

Karl Obrist

Nathalie Pierroz-Fiechter

Elena Schaad

Ursula Schaad

Renate Schrago

Ursula Seiler (bis Feb. 2012)

Paula Stöckli

Inge Stübe

Luzia Thaler

Marie-Louise Wigger

Wegbegleitung Leimental

www.wegbegleitung-leimental.ch

Ein Projekt Ihrer Kirchen

Reformierte Kirchgemeinde

Oberwil Therwil Ettingen

www.ref-kirche-ote.ch

Römisch-Katholische Kirchgemeinde

Therwil/Biel-Benken

www.rkk-therwil.ch

Römisch-Katholische Kirchgemeinde

Ettingen

www.rkk-ettingen.ch

Reformierte Kirchgemeinde

Biel-Benken

www.ref-bb.ch

Projektleiterin:

Gabriela Bröcker

Kirchgemeindehaus zum Guggel

Güggelwägli 1

4106 Therwil

Tel.: 061 723 96 90 am Mittwoch von 8.30 - 12.30 Uhr

E-Mail: wegbegleitung@ref-kirche-ote.ch



Reformierte **Kirchgemeinde**
Oberwil Therwil Ettingen



PFARREI ST. STEPHAN
THERWIL
BIEL-BENKEN



Röm.-kath. Kirchgemeinde
Ettingen



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
4105 BIEL-BENKEN